

U R K U N D E

Herrn

Dr. Tomas Kubelik

wurde am 3. Februar 2018

in Mainz

der Deutsche Schulbuchpreis 2018

verliehen.

**Der Preis soll ein Zeichen der Anerkennung und des Dankes sein
an Herrn Dr. Tomas Kubelik für seinen Band
„Genug gegendert! Eine Kritik der feministischen Sprache“**

In einer hervorragenden Mischung aus Ideologiekritik und Sprachanalyse breitet das Buch in argumentativer Schärfe aus, welche Anti-Logik „Gender“ in die deutsche Sprache trägt. Es eignet sich deshalb als Pflichtlektüre für alle Medienmacher, für alle Politiker, ohnehin für alle Germanistikstudenten und Deutschlehrer - für alle auch, die Lehrpläne verfassen. „Genug gegendert!“ vermag die Liebe zu unserer deutschen Sprache zu entflammen und leistet zugleich einen Beitrag zur Verständlichkeit von Sprach- und Gesellschaftswissenschaften, damit auch zur Demokratisierung von Wissenschaft überhaupt.

Prof. Dr. Walter Schweidler

Lernen für die Deutsche und Europäische Zukunft e.V.

Josef Kraus

Vorsitzender des Kuratoriums Deutscher Schulbuchpreis



Dr. Thomas Kubelik

Laudatio

Josef Kraus

Mit dem Gender Mainstreaming hat sich eine Art neuer Kulturkampf etabliert. Dennoch scheint es notwendig festzuhalten, dass es beim Thema „Gender“ nicht um die unumstrittene Gleichberechtigung der Frau geht.

Nein! Gender Mainstream ist nicht mehr und nicht weniger als ein anderes Menschenbild, das konstruiert werden soll. Zum Beispiel eben mittels Sprache. Denn das wissen wir auch: Wer die Sprache besetzt, besetzt im Endeffekt die Gehirne.

Das haben diejenigen sehr erfolgreich exerziert, die nicht nur den Marsch durch die Institutionen, sondern auch den Marsch durch die Definitionen beschritten haben mit ihren Hui-Begriffen und Euphemismen, mit ihren Pfui-Begriffen und Sprachtabus, mit ihren Diktaten der Politischen Korrektheit, der es ja nicht um Korrektheit, sondern um Gesinnungsdiktatur und um Schweigespiralen geht.

Wer sich nicht daran hält, wer sich gegen das repressive Toleranzverständnis und die Deutungshoheit der Protagonisten der Gender-Theorie stellt, der kann jedenfalls nicht auf Toleranz rechnen.

Uns geht es heute zum Abschluss dieser Tagung darum, einen wichtigen, kritischen Beitrag zur Gender-Debatte zu würdigen.

„Uns“ bzw. „wir“, wer ist das?

Es ist dies das Kuratorium „Deutscher Schulbuchpreis“, das diesen Preis seit 1990 vergibt. Dieser Schulbuchpreis wiederum ist ein Kind des Vereins „Lernen für die deutsche und europäische Zukunft.“

Wir haben damit Bücher ausgezeichnet, die explizit Schulbücher sind, wir haben aber auch Bücher ausgezeichnet, die in besonderer Weise Grundlage für gute Schulbücher und für die Arbeit der Lehrerschaft geeignet sind.

Kriterium war immer, dass die Bücher als Basis vor allem das christlich-europäische Wertekosmos im Blick haben.

Was nun gerade eine chirurgisch messerscharfe Analyse der gegender-ten Sprache betrifft, so hätte es allein schon wegen seiner fachlichen Vorbildung keinen besseren gegeben als Tomas Kubelik.

Der 1976 in der Slowakei geborene und in Stuttgart aufgewachsene Dr. phil. Tomas Kubelik ist Germanist und Mathematiker. Beide Fächer, Deutsch und Mathematik, unterrichtet der jugendliche Anfangs-Vierziger am Stiftsgymnasium Melk. (Wie beneidenswerte doch seine Schüler!)

Germanistik und Mathematik: Das ist eine interessante Verbindung! Sie schlägt sich in Kubeliks erstmals 2013 erschienenen und 2015 nachgedruckten Buch „Genug gegendert! Eine Kritik der feministischen Sprache“ in besonderer Weise nieder, weil hier Semantik, Grammatik und Syntax unserer Muttersprache geradezu mit mathematisch-logischer Schärfe aufbereitet werden, um sodann den Irrsinn und die Anti-Logik der Gendersprache zu zerplücken.

Kubelik tut dies in einer hervorragenden Mischung aus Ideologiekritik und Sprachanalyse. Dementsprechend lauten die Überschriften seiner Buchkapitel zum Beispiel:

- Sprache als Kampfplatz der Interessen
- Der Irrtum: Genus versus Sexus
- Tücken der Wortbildung und der Etymologie
- Das Binnen-I - Fehler und Inkonsistenzen

Kubelik kennt da auch keine Gnade. Und das ist gut so. Sein Skalpell schneidet tief ein! Denn hier sind Radikalooperationen angezeigt. Kubeliks viele, viele Beispiele von „gegendeter“ Sprachverwirrung mögen manchmal wie ein kabarettistisches Stück wirken. Aber es ist nicht Kabarett, was hier stattfindet, sondern vom Steuerzahler und Zeitungsleser per Zwangsabgabe finanzierter Irrsinn.

Nein, kabarettistisch ist es nicht, was dem Sprachvolk da unterjubelt werden soll:

- die Polizei, deine Freundin und Helferin;
- die Zahl 2 ist eine Teilerin;
- die Mitglieder und Mitgliederinnen;
- das Studierendenfutter;
- die Fußgehenden-Brücke;
- Spätinnen und Spatzen;
- Bärinnen- und Bärendienst.

Und wir wissen ja: Das Leben allein schreibt die besten Satiren!

Der wirren Pseudo-Kreativität sind jedenfalls keine Grenzen gesetzt. Ich erinnere mich hier zum Beispiel an Reiner Kunze: den wohl filigransten, lebenden Künstler deutscher Sprache. Kunze hatte allein mit dem von

ihm attackierten Begriff „Menschinnen“ die verheerende Wirkung des Genderismus auf den Punkt gebracht.

Da ist es dann nicht mehr weit zu Mikrophoninnen und Mikrophenen, Kinderinnen und Kindern, Gemeindinnen und Gemeinden, Staubsaugerinnen und Staubsaugern.

Es ist gut, daß Tomas Kubelik diese 174 Seiten verfasst hat. Sein Bändchen müsste Pflichtlektüre werden für alle Medienmacher, für alle Politiker, ohnehin für alle Germanistikstudenten und Deutschlehrer, für alle, die in Schulministerien Lehrpläne verfassen.

Für mich jedenfalls kann ich nur sagen: Dieses Buch ist ein großer Gewinn: Es immunisiert nicht nur gegen den Gender-Irrsinn, sondern es entflammt erneut die Liebe zu unserer wunderbaren Sprache. Insofern kann ich nur sagen: Dieses Buch hat den Preis verdient. Es leistet im Sinne der Moll-Stiftung einen wunderbaren Beitrag zur Verständlichkeit von Wissenschaft, in diesem Fall von Sprach- und Gesellschaftswissenschaften. Verständlichkeit von Wissenschaftssprache ist ja auch ein großes Stück Demokratisierung von Wissen und Wissenschaft.

Ich hoffe, dieser Preis trägt dazu bei, daß das Buch sich weit verbreitet und eine segensreiche Wirkung entfaltet. GLÜCKWUNSCH!!!